

I. Vorbereitungsprozess

Meine Entscheidung für Madrid fiel schnell, da ich bereits Spanisch spreche, die spanische Küche liebe und positive Berichte eines Bekannten gehört hatte. Nach der Zusage begann ich umgehend mit der Organisation.

Die Suche nach einer Unterkunft war nicht allzu belastend, dennoch lohnt es sich, frühzeitig damit zu beginnen. Ich habe bereits von Deutschland aus ein Zimmer gesucht, während einige meiner Kommilitonen erst vor Ort fündig wurden und anfangs in Hostels oder AirBnBs wohnten. Diese Herangehensweise hat den Vorteil, dass man sich die Wohnungen vor Abschluss des Mietvertrags persönlich anschauen kann.

Ich fand mein Zimmer über die Plattform „Uniplaces“, jedoch konnte ich vorher keinen Kontakt zu meinen zukünftigen Mitbewohnern aufnehmen – es blieb also spannend, mit wem ich wohnen würde. Besonders gefiel mir der Balkon und die zentrale Lage meiner Unterkunft, von der aus ich die Universität bequem zu Fuß erreichen konnte. Die Viertel Chamberí und Malasaña möchte ich besonders empfehlen, da sie zentral, aber nicht überlaufen sind. Niemandem empfehle ich, nur aus Kostengründen ein Zimmer in den Randbezirken von Madrid zu suchen, da die meisten Erasmus-Studierenden bevorzugt im Zentrum wohnen.

Zusätzlich sollte man bedenken, dass viele Vermieter und Agenturen auf eine Kautions sowie weitere Gebühren bestehen, was den Umzug kostspieliger machen kann. Es gibt jedoch viele Plattformen, die hilfreiche Vergünstigungen anbieten. Hilfreich war für mich außerdem, frühzeitig einen Überblick über die Wohngegend und ihre Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel zu gewinnen. Dies erleichtert die tägliche Planung und minimiert Stress bei der Ankunft vor Ort.

Nützliche Tipps und weitere Informationen zur Wohnungssuche findet man auf den Webseiten der Comillas Universität sowie bei Organisationen wie Citylife, die speziell internationale Studierende unterstützen.

II. Universität

Die Pontificia Comillas ist eine renommierte katholische Privatuniversität in Spanien, insbesondere im Bereich der Rechtswissenschaften. Die Organisation des Semesters erfolgte über ein Online-Portal, wo persönliche Daten eingetragen und Kurse gewählt wurden.

Im Vorfeld konnte man den Kurskatalog online einsehen, der Kurse auf Englisch und Spanisch umfasste. Ich belegte drei englischsprachige und einen spanischen

Kurs. Dies funktionierte gut, da ich bereits Spanischkenntnisse mitbrachte. Außerdem bietet die Universität kostenfreie Spanischkurse an, für die ein Einstufungstest notwendig ist. Während der ersten beiden Wochen können Kurse gewechselt werden, sodass man flexibel bleibt.

Die juristische Fakultät liegt zentral in Madrid, was die Anreise erleichtert. Vorlesungen ähnelten eher Schulunterricht mit kleinen Gruppen und aktiver Beteiligung. Es herrscht meist Anwesenheitspflicht, und die Endnoten setzen sich aus verschiedenen Leistungen zusammen, wie Präsentationen, Essays oder Midterm-Klausuren.

Das Verhältnis zu den Dozenten war herzlich. Auch die internationale Studentengemeinschaft war offen und freundlich, während der Kontakt zu spanischen Studierenden oft auf Spanischkurse beschränkt blieb. Um spanische Studenten kennenzulernen, lohnt es sich, spanische Kurse zu wählen. In den englischen Kursen sind in der Regel nur Austauschstudenten.

Über die Lehrveranstaltungen hinaus organisiert die Universität Veranstaltung zu den verschiedensten Themengebieten. Dabei waren für mich vor allem Veranstaltungen interessant, die einen Zusammenhang mit Politik und Jura hatten. Zudem gibt es Sportmannschaften wie Fußball, Basketball und Futsal, denen man sich anschließen kann. Dabei geht es nach Leistung und es gibt am Anfang des Semester Trials, bei denen sich die Bewerber präsentieren können. Natürlich gibt es in der Universität auch einen spanischen Debattierclub, der einmal im Semester einen Debattierwettbewerb ausrichtet. Dies mag vor allem für Personen mit weit fortgeschrittenen Spanischkenntnissen interessant sein.

III. Stadt, Freizeit & Kultur

Madrid ist eine pulsierende Stadt, die niemals schläft. Besonders charmant fand ich die Viertel La Latina, Malasaña und Chueca, die mit kleinen Gassen und Geschäften zum Erkunden einladen. Der Flohmarkt „El Rastro“ in La Latina ist sonntags ein Highlight. Für Erholung bieten sich Parks wie der Retiro oder die Casa de Campo an, und für Sonnenuntergänge empfehle ich den Templo de Debod.

Das kulturelle Angebot ist beeindruckend: Die meisten Museen wie das Reina Sofia und der Prado sind für Studierende kostenlos. Das Nachtleben Madrids ist vielseitig, von Clubs bis hin zu Rooftop-Bars mit atemberaubenden Ausblicken. Im Nachtleben ist für jeden Geschmack also von Techno über Reggaeton bis zu Rock etwas dabei.

Die Stadt hat ein ausgezeichnetes öffentliches Verkehrssystem. Die U-Bahnen verkehren täglich von 6-1 Uhr, darüber hinaus gibt es in der Nacht auch einige

Erasmus Erfahrungsbericht
Universidad Pontificia Comillas Madrid
Wintersemester 2024/25

Nachtbusse. Besonders überrascht hat mich, dass ein Monatsticket für unter 25-Jährige nur 8 € kostet. Um in den frühen Morgenstunden von A nach B zu kommen kann auch eines der vielen Taxis oder Bolt/Uber zu erschwinglichen Preisen genutzt werden.

Die spanische Lebensart hat mich begeistert – die Menschen sind offen und herzlich, und das Leben spielt sich oft draußen ab. Cafés und Restaurants mit Terrassen laden zum Verweilen ein, und die langen Öffnungszeiten der Geschäfte sind ein weiterer Vorteil.

Dank der zentralen Lage Madrids habe ich viele Ausflüge unternommen, etwa nach Toledo, Segovia und sogar nach Portugal. Besonders empfehlenswert ist ein Ausflug nach El Escorial und Segovia mit Citylife für 30€.

IV. Fazit

Die viermonatige Zeit in Madrid war die beste Entscheidung, die ich hätte treffen können. Nicht nur hat mich die Stadt mit ihren fast unerschöpflichen kulturellen, kulinarischen und historischen Angeboten begeistert, sondern auch die Universität hat meinen Erwartungen entsprochen. Die universitäre Qualität und das Feeling sind ein ganz anderes als am Z-Campus in Göttingen. Obwohl man mit Madrid in einer Stadt mit fast vier Millionen Einwohnern ist, wächst man an der Comillas schnell zusammen und kommt gut mit den offenen, herzlichen und hilfsbereiten Menschen zurecht.

Die zahlreichen Veranstaltungen und die Offenheit der Menschen haben die vier Monate wie im Flug vergehen lassen. Es war eine unvergessliche Zeit voller wertvoller Erfahrungen und neuer Freundschaften. Ich kann jedem ein Auslandssemester in Madrid wärmstens empfehlen – es wird eine Bereicherung, die man nicht vergisst!